

# Anleitung für die Neuanlage von Schattensäumen

## Schattensaum im eigenen Garten

Im Asbacher Land soll es wieder blühen und summen! Überall in Deutschland ist ein gravierender Rückgang der Insektenvielfalt festzustellen, leider auch im Asbacher Land. Dem wirken eine Vielzahl von Bürgern und Unternehmen entgegen, indem sie in ihrem Garten bzw. auf ihrem Betriebsgelände eine Blühwiese anlegen. Während ein grüner Rasen nur wenigen Kleintieren Nahrung und Unterschlupf bietet, zählen Blühwiesen zu den artenreichsten Biotopen. Die Umwandlung eines Rasens in eine Blühwiese schafft vielen Blätter fressenden Insekten (z.B. Heuschrecken, Schmetterlingsraupen) und vielen Blütenbesuchern (Wildbienen, Schwebfliegen, Käfern, Schmetterlingen) eine Lebensgrundlage. Natürlich rettet ein Garten allein nicht die Insektenwelt, aber viele Blühwiesen in vielen Gärten im Asbacher Land schaffen ein Biotop-Netzwerk, in dem sich vielleicht auch selten gewordene Insekten wieder ansiedeln können.

## Samenmischung Schattensaum (RH 09)



Schattensäume finden sich in der Natur meist als Randstrukturen, entlang von Waldrändern oder Gebüsch. Für die Samenmischung Schattensaum ist charakteristisch, dass sie zu 50 % aus Blumen (44 Arten) bestehen. Bei den Blumen und bei den Gräsern handelt es sich überwiegend um Arten, die in den anderen Samenmischungen, die für eher sonnige Flächen konzipiert sind, nicht enthalten sind. Sie locken Schmetterlinge, Hummeln und Wildbienen an. Einige Arten liefern Nektar speziell für Nachtfalter. Die Mischung verspricht Blüten vom zeitigen Frühjahr (z.B. Primel, Aronstab, Frühlings-Platterbse) bis zum Herbst (z.B. Rote Lichtnelke). Es ist allerdings etwas Geduld angesagt. Manche

Arten benötigen bis zur Blühreife drei bis vier Jahre. Die Höhe des Schattsaumes beträgt nach durchschnittlich 60-120 cm. Die Saatgutmischung eignet sich zur Ansaat entlang von Hecken oder unter Baumgruppen, in nicht betretenen Bereichen von Gärten und Parks, evtl. auch an der Nordseite eines Gebäudes zwischen Einzelsträuchern. Wichtig ist, dass der Boden einigermaßen nährstoffarm ist, sonst setzen sich die Gräser durch und verdrängen die Blumen.

Diese Samenmischung ist ökologisch besonders wertvoll, weil sie ausschließlich aus gebietseinheimischen und standorttypischen Wildpflanzenarten zusammengesetzt ist, die von den einheimischen Insekten besser genutzt werden können als durch Züchtung veränderte Kulturpflanzen.

Mit der Bestellung Ihrer Samenmischung haben Sie den ersten Schritt getan in Richtung eines blütenreichen und insektenfreundlichen Wiesenstücks. Wie geht es weiter?

### **Was, wie, wo?**

Wahrscheinlich haben Sie sich schon längst überlegt, auf welcher Fläche der Schattensaum angesät werden soll. Damit er gut gedeiht, soll die Fläche möglichst nicht voll besont sein, sondern schattig bis halbschattig sein. Sie darf nicht zu nass sondern soll eher trocken und einigermaßen tiefgründig sein. Bauschutt oder Schotter ist für diese Pflanzenmischung nicht geeignet. Wenn die Flächen bisher gut gedüngt worden sind, ist der Boden möglicherweise zu nährstoffreich und fördert das Wachstum der Gräser, die die blütenreichen Kräuter überwuchern. Hier sind zuvor besondere Pflegemaßnahmen erforderlich. Man kann den Boden „abmagern“, indem man ihn mit Sand oder Split versetzt und diesen in die obere Bodenschicht gut einarbeitet.

### **Vorbereitung der Fläche**

Zunächst muss der bisherige Bewuchs entfernt werden. Er beherbergt Wurzelunkräuter wie die Quecke, aber auch Brennnessel oder Giersch und außerdem Zuchtsorten von Gräsern, die sehr schnellwüchsig sind und unsere Blumenmischung überwuchern würden. Auf kleinen Flächen kann man die Grasnarbe mit der Rodehacke abplaggen und die Erde umgraben und dabei von Wurzelunkräutern befreien. Bei nährstoffreichen Böden kann die oberste Schicht entfernt werden und der Boden mit Sand. Auf größeren Flächen empfiehlt sich der Einsatz einer Bodenfräse mit anschließendem intensivem Grubbern zur Entfernung der Grassoden und der Wurzelunkräuter. Idealerweise wird das 1. Mal im Herbst und 2x im Frühling mit zweiwöchigem Abstand gefräst. Damit beseitigt man auch die zahlreichen Unkräuter, die aus dem im Boden gelagerten Samen auskeimen.

Wichtig ist, dass das Saatbeet fein vorbereitet ist. Die Wildblumensamen sind sehr zart. Bei den hiesigen schweren Lehmböden empfiehlt sich die oberflächliche Einarbeitung einer Schicht von Bausand oder Split (Körnung 0-10 mm). Mit dem Rechen wird die Fläche vor der Saat sorgfältig geglättet. Eventuell gekeimtes Unkraut oder übrig gebliebenes Gras im gleichen Zug entfernen.

### **Aussaat**

#### **Aussaatzeitpunkt**

Der günstigste Zeitraum für die Aussaat ist Ende August bis Ende September.

## **Saatgut**

Das Saatgut wird sehr fein ausgebracht in einer Menge von  $3\text{g}/\text{m}^2$  oder – wenn das Saatgut bereits mit Sojaschrot als Füllstoff „verdünnt“ wurde - mit  $10\text{g}/\text{m}^2$ . Die Fläche vorher abstecken und die Menge berechnen. Die Samen sind unterschiedlich groß und unterschiedlich leicht. Daher ist es schwierig sie gleichmäßig zu verteilen. Deshalb mischt man sie vor der Aussaat mit einem Füllstoff. **Sie erhalten das Saatgut bereits fertig mit dem Füllstoff gemischt für eine Ausbringungsmenge von  $10\text{g}/\text{m}^2$ .**

## **Richtig Säen**

Zuerst wird eine Handvoll Füllstoff-Samenmischung gegriffen und unter dreimaliger Sä-Bewegung fein verteilt. Die Fläche wird zuerst in der einen Richtung abgeschritten und dann in der Gegenrichtung und schließlich kreuz und quer dazu. Das gewährleistet die gleichmäßige Verteilung der Blumensamen. Gerade bei großen Flächen ist es wichtig, dass von Beginn an dünn und gleichmäßig gesät wird, sonst wird der Bestand lückig und unerwünschte Pflanzen können sich ansiedeln.

## **Einarbeiten und Anpressen**

Nach dem Aussäen wird die Saat angedrückt. Das kann auf kleinen Flächen mit dem aufgestellten Rechen geschehen oder es wird ein Brett über die Ansaat gelegt und begangen oder die Fläche wird mit der Rasenwalze gewalzt. Auch mit einer Schaufel kann man die Saat anklopfen. Das Andrücken ist wichtig, denn es bringt die Samen in Verbindung mit dem Boden. Mit dem Brett angepresst oder gewalzt werden darf aber nur bei trockenem Untergrund, sonst bleiben die frisch gesäten Samen hängen. Wichtig: Die Saat nicht unterrechen, Blumensamen sind Lichtkeimer. Wenn sie mit Erde bedeckt sind, keimen sie nicht.

## **Mulchen und Bewässern**

Bis die Samen keimen, dauert es mehrere Wochen. Leider keimen die verschiedenen Pflanzenarten nach unterschiedlichen Zeiträumen. Nach dem Auflaufen der Samen müssen die Keimlinge feucht gehalten werden. Deshalb ist es sinnvoll den Samen vor einer vorhergesagten längeren Regenperiode auszubringen. Bei Trockenperioden ist neben einer regelmäßigen feinen Bewässerung die Bedeckung mit einer Mulchschicht (ca. 1 cm) hilfreich, die unmittelbar nach der Aussaat aufgebracht werden kann. Als Mulchmaterial kommt ein Grasschnitt (frei von Unkrautsamen) in Frage.

## **Pflegeschnitt**

Nach der Herbstsaat ist im ersten Jahr kein Mähen erforderlich. Wurde jedoch vor der Einsaat der vorherige Bewuchs nicht sorgfältig entfernt, können insbesondere Wurzelunkräuter wieder stark durchwachsen und müssen durch Jäten entfernt oder durch einen Pflegeschnitt, bei dem der Rasenmäher möglichst hoch eingestellt ist, zurückgedrängt werden.

## **Mahd und Pflege**

Der Schattensaum wird, im Gegensatz zu Wiesen, in der Regel nicht gemäht. Wenn aus optischen Gründen gewünscht, können bereits im Herbst trockene Pflanzenteile entfernt werden. Andernfalls die trockenen Stängel erst vor dem Neuaustrieb der Kräuter im Frühjahr zurückschneiden, damit die

hohlen Pflanzenstängel zahlreichen Nutzinsekten als Winterquartier dienen können. Sollten Problemunkräuter auftauchen, sollten diese durch Jäten entfernt werden.

Die Fläche soll nicht gemulcht und nicht gedüngt werden.

### **Geduld bringt Blumen**

Auch wenn es im ersten Jahr noch nicht blüht, im zweiten Jahr wird's blütenreich. Im dritten Jahr blühen wieder andere Blumen und die Vielfalt erscheint noch größer. Mit der Zeit pendelt sich der Blumenrasen ein und es wachsen jene Arten, die zum Standort passen. Viel Freude damit!

### **Fragen/Anregungen/Beobachtungen?**

Gerne vermitteln wir Ihnen bei Fragen einen Kontakt zu unserem Kooperationspartner Netzwerk Blühende Landschaft. Was sind Ihre Erfahrungen und welche Beobachtungen haben Sie gemacht? Sind vielleicht besondere Insekten aufgetaucht? Wir freuen uns über jede Rückmeldung.

***Hinweis: Diese Samenmischung enthält einige Arten, deren Ursprungs-Saatgut nicht aus dem Rheinischen Bergland, sondern aus einer benachbarten Region stammt. Deshalb darf dieses Saatgut gemäß § 40 Bundesnaturschutzgesetz nur im besiedelten Bereich, nicht aber in der freien Landschaft verwendet werden.***

*Text erstellt unter Berücksichtigung der Anleitungen des Saatgutlieferanten Rieger-Hofmann.*

### **Verbandsgemeindeverwaltung Asbach**

*Projekt Naturstadt „Groß und Klein-gemeinsam für mehr Artenvielfalt und eine intakte Umwelt“*

Flammersfelder Straße 1, 53567 Asbach

E-Mail: [naturstadt@vg-asbach.de](mailto:naturstadt@vg-asbach.de)